

Schweizerische Vereinigung der Feldtelegrafener-Offiziere und -Unteroffiziere

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **65 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Willkommen in Twann

Bienvenue à Douanne

61. Generalversammlung am 22. Mai 1992 in Twann

61e Assemblée générale 22 mai 1992 à Douanne

Programm

- 09.50 Uhr Abfahrt des Schiffes bei der Schifffländte Biel
- 10.20 Uhr Ankunft in Twann
- 11.00 Uhr Beginn der Generalversammlung im Hotel Bären
- 12.30 Uhr Apéro in der Rebhalle
- 13.15 Uhr Bankett im Hotel Bären
- 15.30 Uhr 1. Möglichkeit zur Abfahrt mit dem Schiff nach Biel
- 16.30 Uhr 2. Möglichkeit zur Abfahrt mit dem Schiff nach Biel

Traktanden

1. Eröffnung der Versammlung
2. Grusswort von Herrn Jean-Pierre Berthoud,
Gemeinderat der Stadt Biel
3. Bezeichnung
 - des Tagessekretärs
 - der Stimmzähler
 - des Übersetzers
4. Protokoll der 60. Generalversammlung
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Anträge
7. Finanzen
 - Jahresrechnung 1991
 - Bericht der Revisoren
 - Voranschlag 1992
 - Wahl eines Revisors
8. Grusswort von Herrn Oberstlt Marcel Sauter,
Fernmeldedirektor Biel und Kdt der TT Betr Gr 6
9. Grusswort von Herrn Oberst Werner Keller,
Kdt Ftg u Ftf Dienste
10. Ernennung der Veteranen
11. Dezentralisierter Pistolenwettkampf 1991
12. Verschiedenes
13. Schluss des statutarischen Teils der Versammlung

Biel, April 1992

Der Zentralvorstand

Programme

- 09 h 50 Départ en bateau du débarcadère de Bienne
- 10 h 20 Arrivée à Douanne
- 11 h 00 Début de l'assemblée générale à l'hôtel Bären
- 12 h 30 Apéro à la «Rebhalle»
- 13 h 15 Banquet à l'hôtel Bären
- 15 h 30 1e possibilité pour rentrer à Bienne en bateau
- 16 h 30 2e possibilité pour rentrer à Bienne en bateau

Ordre du jour

1. Ouverture de l'assemblée
2. Mot de bienvenue de Monsieur Jean-Pierre Berthoud,
Conseiller municipal de la ville de Bienne
3. Désignation
 - du secrétaire du jour
 - des scrutateurs
 - du traducteur
4. Procès-verbal de la 60e assemblée générale
5. Rapport annuel du président
6. Propositions
7. Finances
 - comptes 1991
 - rapport des vérificateurs des comptes
 - budget 1992
 - désignation d'un vérificateur
8. Mot de bienvenue du Lt col Marcel Sauter, directeur
des télécommunications de Bienne et Cdt du grp exploit TT 6
9. Mot de bienvenue du col Werner Keller, Cdt des services
tg et tf camp
10. Nomination des vétérans
11. Concours décentralisé de tir au pistolet 1991
12. Divers
13. Fin de la partie statutaire de l'assemblée

Bienne, avril 1992

Le Comité central

Zum Gedenken



Im Triemlispital in Zürich ist am 11. März 1992

Arnold Gubser

nach schwerer, mit grosser Tapferkeit ertragener Krankheit im Alter von nicht ganz 64 Jahren gestorben. Am 16. März 1992 haben seine Familie und eine grosse Trauergemeinde im Krematorium Nordheim von ihm Abschied genommen.

Noldi Gubser wurde am 17. Juni 1928 in Walenstadt geboren. Mit seinen vier Brüdern musste er schon früh auf dem Bauernhof seiner Eltern mithelfen. Bereits als Knabe hat sich Noldi für alles Handwerkliche, besonders für die Mechanik, interessiert. Im Anschluss an die Sekundarschule machte er bei

der Firma Zellweger in Uster eine vierjährige Kleinmechanikerlehre. Schon während der Lehrzeit durfte er verschiedene Spezialaufgaben übernehmen, was ihm viel Freude bereite- te. Nach dieser Ausbildung rückte er in die RS und anschliessend in die Unteroffiziersschule ein. Danach folgte ein Volontärjahr beim EW Walenstadt, und am 1. September 1949 begann seine zuerst provisorische Laufbahn bei der Telefondirektion in Zürich.

Durch die Heirat mit Helen Bringolf am 17. Februar 1951 setzte er auch privat einen Grundstein. Der Ehe entsprossen zwei Mädchen. Seine berufliche Entwicklung ging stetig aufwärts, und bereits 1963 wurde er zum Chefmonteur befördert. Vier Jahre später erfolgte die Wahl zum vollamtlichen Militär-Sachbearbeiter.

Mit grossem Einsatz und viel Sachkenntnis machte er sich an den Aufbau und die Organisation des sogenannten Militärbüros, das es damals in der heutigen Form noch nicht gab. Seine Arbeit war in der Folge Muster für ähnliche Büros in anderen Telefondirektionen.

Für alle Fragen des Ftg und Ftf D im Gebiet der FD Zürich war er Kontaktperson. Er hat vielen «Feldtelegräflern» durch sein umfassendes Wissen mit Rat und Tat aus mancher Patsche geholfen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Feldtelegrafendienst in Bern hat ihm immer Freude bereitet.

Innerhalb der TT Betr 13 wohnte er allen ausserdienstlichen Anlässen bei. Mit Stolz hat er jeweils an den Generalversammlungen des Ftg und Ftf D die Uniform getragen und war dank seiner Geselligkeit und seinem Humor überall ein gerngesehener Kamerad. 1988 wurde er anlässlich der GV in Sitten zum Veteranen ernannt.

Anzeichen seiner heimtückischen Krankheit veranlassten ihn 1990, nach über 41 Dienstjahren, vom vorzeitigen Altersrücktritt Gebrauch zu machen. Erstmals konnte er an einer militärischen Zusammenkunft nicht teilnehmen, und er musste krankheitshalber der Jubiläums-GV 1991 und dem Festakt auf dem Landenberg ob Sarnen fernbleiben, was er sehr bedauert hat.

Gegen Jahresende hat sich sein Gesundheitszustand wesentlich verschlechtert, so dass ein erneuter Spitaleintritt nötig wurde. Obwohl Noldi die Hoffnung auf eine Besserung nie aufgab, war der Tod für diesen einst so aktiven Menschen eine gütige Erlösung.

Alle, die Noldi Gubser kannten, haben einen liebenswerten, pflichtbewussten und hilfsbereiten Kameraden verloren, dessen Wesen und Wirken in der Erinnerung weiterleben wird.

*J. Geissbühler, Leitungsnetze,
Fernmeldedirektion Zürich*

La rete svizzera di telecomunicazione nel 2000

Laurent Praz, Berna, Bolletino tecnico PTT (vedere PIONIER 3/92)

In generale

Nella definizione della struttura della rete vengono tenuti in considerazione soprattutto i costi d'investimento e la qualità di servizio. Le spese amministrative della rete non sono prese in considerazione nel conteggio, anche se rappresentano una notevole parte dei costi generali.

Con l'introduzione della digitalizzazione e dell'ISDN si è cercato in quale misura la semplificazione dei piani dei tracciati delle linee e la razionalizzazione della struttura permettono di ridurre i costi globali delle reti. La soluzione prevista considera in particolare la prestazione che la futura rete deve assicurare, come pure la sicurezza del traffico che si vuole offrire alla clientela.

Struttura della rete

La struttura di rete scelta rende possibile la decentralizzazione del traffico ad ogni livello gerarchico (livello rurale, interurbano e internazionale). Ogni zona è collegata con due nodi indipendenti di trasmissione e di commutazione.

La struttura gerarchica della futura rete telefonica è visibile nella *fig. 1*.

Rete di commutazione

Livello internazionale

Il traffico internazionale viene avviato su quattro punti, nei quali sono esercitati due centri internazionali identici. La ripartizione del traffico in entrata e in uscita avviene regionalmente.

I collegamenti intercontinentali vengono ripartiti tra i centri internazionali di Zurigo e di Ginevra. Tutti i fasci di linee che servono al traffico internazionale sono sorvegliati in tempo reale (*fig. 2*).

Livello interurbano

La rete interurbana è suddivisa in due livelli uguali, nei quali le centrali di transito sono collegate attraverso una rete totalmente a maglia (*fig. 3*).

Livello rurale

La rete rurale è costituita da due diversi settori nodali che servono una zona con un massimo di 25 000 collegamenti d'abbonato. Da un centro nodale, il traffico viene decentralizzato e ripartito in misura uguale sulle due centrali di transito della regione.

Rete di trasmissione

Livello internazionale e interurbano

Il traffico internazionale e interurbano si svolge attraverso una rete a due ripiani F1 e F2 (*fig. 4*). Al livello F1, i centri principali di telecomunicazione sono collegati tra loro attraverso due anelli di cavi e una rete su ponti radio. Al livello F2 i centri di telecomunicazione sono collegati insieme, escluso il livello F1, tenendo in considerazione la posizione geografica e la distribuzione del traffico.

Livello rurale

Il traffico rurale viene avviato, se possibile secondo il principio della *fig. 5*, su diversi percorsi.

Servizi speciali

In linea di massima, il traffico in entrata e in uscita dei servizi speciali (Natel, Videotex, deviazione di chiamata, numero verde ecc.) si svolge attraverso le centrali di transito (*fig. 6*).

Numerazione degli abbonati

Tra il 1991 e il 1996, sarà introdotta, per tutti gli abbonati in Svizzera, una numerazione con 7 cifre (*fig. 7*). Aumenterà fortemente il numero d'abbonati raggiungibili senza prefisso interurbano.

L'attribuzione dei settori di numeri sarà effettuata sistematicamente per l'intero paese.

La futura numerazione e quella attuale sono indicate nella *fig. 8*.

Struttura tariffale

Le tariffe vengono strutturate in modo indipendente dalla distanza. Le zone tariffali saranno ridotte di numero e il loro raggio locale ampliato.

Conclusioni

La rapida evoluzione della tecnologia (relativa alla trasmissione e alla commutazione) ha portato a un approfondito esame della struttura delle reti convenzionali. La rete 2000 avrà una struttura più razionale e faciliterà l'introduzione di nuovi servizi e di una struttura tariffale indipendente dalla distanza.

Zur Erinnerung an Maurice Bargetzi



Maurice Bargetzi
anlässlich seines
95. Geburtstags am
16.5.1991

Am 19. März 1992 ist Maurice Bargetzi im hohen Alter von 96 Jahren gestorben (s. PIONIER 4/92). Er wurde am 16. Mai 1896 geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Le Locle und St-Aubin, wo er die Schule besuchte. In Neuenburg absolvierte er die Handelsschule. Nach deren Abschluss folgte ein Aufenthalt in Binningen, wo er seine Deutschkenntnisse erweiterte. Seine Berufslaufbahn bei der PTT begann Maurice Bargetzi als Telegrafist im Telegra-

fenamt der Fraumünsterpost Zürich. Sein weiterer Weg führte über die Telegrafämter von Vevey und St. Moritz nach Biel. Nach 48 Jahren treuer Pflichterfüllung trat er 1961 als Stellvertreter des damaligen Telefondirektors Jules Schaltenbrand in den wohlverdienten Ruhestand.

Seine militärische Laufbahn begann Maurice Bargetzi 1914 in der Telegraf-RS in Zug. Den Korporalsgrad verdiente er in der ersten Funker-RS in Bern ab. Dann ging es stetig aufwärts, bis er schliesslich seine militärische Laufbahn als Major bei der Gz Br 3 abschloss.

Ein ausserordentlicher Gerechtigkeitsinn war ihm eigen, im militärischen wie im zivilen Bereich. Stark vom Wehrwillen erfüllt und geprägt, war er 1936 in Biel Mitbegründer der Sektion des Eidg. Pionier-Verbandes (1944 Umbenennung in EVU). Er stand ihr während der ersten zehn Jahre als Präsident zur Verfügung und hatte wohl eine der schwierigsten Amtsperioden zu bestehen. Die Sektion verdankte es ihm mit der Ehrenmitgliedschaft und erkor ihn zum Ehrenpräsidenten.

Auch nach seiner Dienstpflicht stellte er sich für die Ausbildung Jugendlicher in vordienstlichen Morsekursen und auch als Übungsinspektor bei sektionsinternen Übungen zur Verfügung. Bis ins hohe Alter war er stets ein gerngesehener Gast an den Generalver-

sammlungen und Vereinsabenden, aber auch an Übermittlungsübungen, z.B. dem 100-km-Lauf von Biel.

Im Jahresbericht 1941/42 schrieb er folgende Zeilen, die auch heute noch ihre Gültigkeit haben: «Jeder normale, pflichtbewusste Mensch weiss, dass er nicht nur auf der Welt ist zum Empfangen. Er muss auch geben können. Das ist übrigens ein Gesetz der Natur. So erwarte ich, dass die begabten Schüler von heute Lehrer von morgen werden! Dieses Geben, das möchte ich jedem zukünftigen Soldaten beibringen. Es ist der Eckstein aufrichtiger Kameradschaft, ohne welche das Militärleben undenkbar ist.»

Maurice Bargetzi war aber auch einer der Gründer der Schweiz. Vereinigung der Feldtelegraf-Offiziere und -Unteroffiziere. Als Gründungs- und Ehrenmitglied interessierte er sich für die Tätigkeit der Vereinigung und besuchte, wenn immer möglich, die Generalversammlungen. So war er auch bei der Jubiläumsfeier im vergangenen Jahr in Luzern dabei.

Wir würdigen seine grossen Verdienste und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Eidg. Verband der Übermittlungstruppen,
Sektion Biel-Seeland

Zentralvorstand der Schweiz. Vereinigung
der Feldtelegraf-Offiziere